

Aus der Stadt und Umgebung.

* [Strafmanns-Sitzung vom 30. Oktober.] Am 30. Okt. wurde die uneheliche Tochter Knecht aus Mittelwitz mit Rücksicht darauf, daß sie wegen schwerer und einfacher Diebstahls bereits 4 Monate Gefängnisstrafe erlitten hat, wegen Diebstahls zu 6 Monaten Gefängnis verurtheilt. Sie stand bei den Arbeiter-Raude'schen Geleuten in Arbeit. Im Mai d. J. entnahm sie in deren Abwesenheit aus einem Schreibretirär Schmuckstücke, als Broche, Korallenkette, goldenes Kreuz und goldene Ohrringe. Diese Gegenstände übergab sie dem Goldarbeiter zur Reparatur. Die R. gibt zwar zu, ohne Wissen der M. ihren Geleuten die fr. Gegenstände dem Goldarbeiter übergeben zu haben, befreit aber die rechts- und links- die Kinder habe sie zum Spazierengehen schmücken wollen und zu dem Zwecke die Reparatur jener Schmuckstücke für erforderlich erachtet. Der Vertheidiger wurde auf 120 M. geschätzt. Der Einwand der Angeklagten widerlegte sich vollständig. Die Staatsanwaltschaft trug auf Verurteilung mit 6 Monate Gefängnis an.

Sitzung am 2. November. Der Arbeiter Otto Hermann Fuchs aus Halle wurde durch schöffengerichtliches Erkenntnis vom 18. September d. J. wegen vorläufiger Körperverletzung zu einer Woche Gefängnisstrafe verurtheilt, hatte aber Berufung eingelegt, welche auf Antrag der Staatsanwaltschaft verworfen wurde.

Wegen Verwehrens gegen die Eiltlichkeit wurde der 1823 geborene Arbeiter Johann Friedrich Filtzbut aus Löben- ein, entsprechend dem Antrage der Staatsanwaltschaft, zu 3 Jahren Zuchthausstrafe und 5 Jahren Ehrenverlust verurtheilt.

Der Knabe Hermann Linde und der Handelsmann Philipp Louis Linde, beide aus Merseburg, hatten sich des Diebstahls resp. der Hehlerei schuldig gemacht. Im Juli flog der 1872 geborene Hermann L. in das uneheliche Geheiß der Berger'schen Schäferei in Merseburg und fing drei junge Hühner ein und trug sie nach Hause, um selbige zu verkaufen. Im Juni flog derselbe auf einer Wiese bei Abendrot zwei Enten, überbrachte dieselben seinem Vater, dem Wittangeklagten, welcher sie schlachtete und mit der Familie verzehrte. Einige Tage später flog Hermann L. auf der erwähnten Wiese wiederum 2 Enten ein. Die Angeklagten wurden überführt und zu je einer Woche Gefängnisstrafe verurtheilt. Die Staatsanwaltschaft beantragte 3 Wochen Gefängnisstr. gegen L. jun. und eine Woche Gefängnisstr. gegen L. sen.

Der Bergmann Karl Säger aus Wimmelburg hatte im Februar d. J. 19 Marz, welche er beim Anlauf eines Maschinenwerks vom Drechslermeister Schlegel in Eisenleben irrthümlich zu viel herausbekommen hatte, nicht wieder zurückgeben. Er war deshalb, wegen Unterschlagung angeklagt, am 17. Septbr. d. J. durch das Schöffengericht zu Eisenleben zu einer Woche Gefängnisstrafe verurtheilt. Säger hatte Berufung eingelegt, deren Verwerfung seitens der Staatsanwaltschaft beantragt wurde. Das Gericht erkannte auf Aufhebung des Erkenntnisses und Freisprechung aus tatsächlichen Gründen.

* [Schöffengerichts-Sitzung vom 3. November.] Bei Ausmusterung der Militärpflichtigen geht es bekanntlich seitens der Betreffenden meist recht lebhaft zu, und nicht selten wird hierbei auch Unfug getrieben. So geschah es am 7. Mai, als der Arbeiter Wilh. Aug. Spott aus Schlettau, die Knechte Aug. Franz Wilh. Fraue- und aus Teufelshaus, Friedr. Herm. Röth von dort und Otto Franz Richter aus Beuditz, von der Eitelung aus Merseburg auf dem Heimwege begriffen, dem 17-jährigen Alb. Dyme aus Ammendorf begegneten, der mit einem beladenen Wagen auf der Chaussee nach Merseburg fahren wollte. Angetrunken, wie die Burschen waren, drängten sie den Dyme, zu halten, boten ihm Schnaps an und trieben ihre Scherze nach ihrer Art, indem Richter die Bremsvorrichtung fest anzog und Spott dann durch Schläge die Pferde antrieb, welche natürlich den gehemmteten Wagen nur mühsam von der Stelle brachten. Dyme ärgerlich geworden, schlug mit der Peitsche nach den Reutigen und erhielt nun von Spott 3 Hiebe sowie von Röth 6 Hiebe mit deren Nothriemen, wie diese zwei Angeklagten selbst einräumten. Bezüglich Fraue- dorf war keine Beteiligte konstatiert, so daß dessen Freisprechung erfolgen konnte, wogegen Röth und Spott wegen gemeinschaftlicher vorläufiger Körperverletzung zu je einer Woche Gefängnisstrafe und Richter wegen groben Unfugs zu 3 Mark oder einen Tag Haft verurtheilt wurden, bei welcher gelinden Strafe die bisherige Unbescholtenheit der Angeklagten in Betracht gezogen war.

Kohheit jugendlicher Burschen, die an Sachbeschädigung ihr Vergnügen gefunden, ward durch Verurtheilung der Angeklagten, Handarbeiter Andr. Ernst Richard Kirchner, 17 Jahre alt und Ferd. Franz Knudt, 16 Jahre alt, beide aus Giebichenstein, nach Gehör geahndet. Im August hatten sie in der Vernburgerstraße, am Vorgarten bei Herrn Rentier Luge, mehrere eiserne Stäbe gewaltsam mittelst eines Brecheisens frumm gebogen und am nächsten Tage außerhalb eines Diebstahls begangen, indem sie aus dem Garten des Wirthschaftsbesizers durchs Gitter hindurch jeder ein Bierdeckel entwendeten. Obwohl sie bloß Verzeßtes eingekantet, wurden sie doch auch der Sachbeschädigung für überführt erachtet und Richter zu einem Monat, der vorbestrafte Knudt aber zu 6 Wochen Gefängnis verurtheilt.

Wegen Verwehrens gegen das Gesetz vom 3. Juli 1876 und Uebertretung des § 33 der Gewerbeordnung, bestehend in unehelichem Betrieb der Schankwirthschaft resp. Gewerbetreibereierzeugung, ward der Materialwaarenhändler Christian Aug. Theod. Schirmermeister in Ober- Teufelshaus zu einer Geldstrafe des doppelten Betrages

der hinterzogenen Jahressteuer zu 24 Mk. event. 6 Tagen Haft verurtheilt. Derselbe hatte hier in Flaschen in seiner Wohnstube gegen Bezahlung an verschiedene Personen verabsolgt, ohne die erforderliche Erlaubnis dazu besitzen zu haben.

Als „praktischer Homöopath“ hatte sich am 19. September in öffentlichen Blättern der frühere Schauspieler Friedr. Ernst Aug. Schütze hier, 1854 in Sonnenberg bei Wiesbaden geboren, noch nicht bestraft, Sohn des Hoftheaterdirektors Schütze in Braunschweig, amon- cirt mit weiterer Bemerkung, daß er nach streng homöo- pathischen System verschiedene Krankheiten kurirt, auch seine Spezialitäten aufzählte und seinen Namen oben er- wähnten Titel anfügte, wonach er wegen unbefugter Be- zeugung eines ärztlichen Titels, Vergehen gegen § 147 Abs. 3 der Reichsgewerbeordnung, angeklagt worden war. Zu seiner Vertheidigung wußte er anzuführen, daß er sich zum Lebensberuf habe machen wollen, die Homöopathie praktisch auszuüben und daß ein praktischer Homöopath ein jeder sei, der sich mit derselben be- faßt, sowohl derjenige, der selbige ausübe wie auch der betreffende Patient; so hätte er bezeichneten Paragraph aufgeföhrt. Doktor oder Arzt wäre er nicht und hätte sich auch seinen Patienten gegenüber nie als solcher be- zeichnet, sogar vorgekommenen Falles stets auf diesen Um- stand aufmerksam gemacht. Mit Auslegung des § 47 ward er aber im Irrthum insofern, als ihm klar gemacht wurde, daß nur seine Annonce maßgebend, in welcher er sich „praktischer Homöopath“ genannt, was unbedingt bei an- deren Personen den Glauben erwecken mußte, man habe es hier mit einer geprüften Medizinalperson zu thun, zu- mal er die Heilung besonderer Krankheiten als seine Spe- zialität angeführt habe. Die Strafe ward mäßig auf 10 Mark Geld event. 2 Tage Haft festgesetzt.

* Vor der 3. Civilkammer hiesigen Landgerichts wurde heute Vormittag 11 Uhr unter Vorsitz des Herrn Land- gerichtsdirektor Weidman die von uns schon erwähnte Klage des Leberhändlers Friedrich, vertreten durch den Rechtsanwalt Dr. jur. Kell, wider die Halle'sche Zucke- riederei-Kompagnie in Liquidation, vertreten durch den Justizratz Herzfeld, verhandelt, die nach einer ca. 1 Stunde langen mündlichen Verhandlung zur kostenpflichtigen Ab- weisung des Klägers mit der Motivierung führte, daß es gleichgültig sei, ob Kläger gegen den Beschluß der Gene- ralversammlung vom 18. Dezember 1884 Protest erhoben hat oder nicht, er sei nicht als Aktionär, sondern als Aktionär anzusehen und im Uebrigen greife § 216 des Handelsgesetzbuches Platz. Kläger ist Besitzer einer Aktie der Halle'schen Zuckereierei-Kompagnie und beantragt, die in den letzten Jahren pro Aktie innegehaltenen 1200 Thlr. als Darlehn anzusehen und den auf diesen Betrag bei der Liquidation entfallenden Antheil an ihm herauszugeben und begründet diesen Antrag wie folgt. Das Grundkapital war bei Begründung der Gesellschaft auf 150 000 Thlr. in 300 Aktien zu je 500 Thlr. normirt, das im Laufe der Jahre erhöht worden ist. In den 1860er und 1870er Jahren, den sog. letzten Jahren, ist indessen beschlußmäßig ein Theil der Jahres- überschüsse nicht zur Ausschüttung an die Aktionäre ge- langt, sondern mit zusammen 268 800 Thlr. zurückbehal- ten — pro Aktie gleich 1200 Thlr. — und dem Grund- kapital zugezählt worden, so daß der Buchwerth jeder Aktie 1700 Thlr. war. In Folge der mäßigen Verhält- nisse, die bei der Halle'schen Zuckereierei sich bemerkbar machten, stellte sich in den Jahren 1878—1884 eine sehr große Unterbilanz heraus. Um nun diese künstlich aus der Welt zu schaffen, beschloß die Generalversammlung vom 18. Dezember 1884, diese zurückbehaltenen Summe zur Abschreibung zu verwenden. Der Kläger hat gegen diesen Beschluß Protest erhoben und bezeichnet die zurück- behaltenen 1200 Thlr. pro Aktie nur als ein Darlehn. Es erfolgte aber, wie schon erwähnt, die Abweisung der Klage, doch wird, wie wir vermehren, Berufung eingelegt werden.

* In der gestrigen Sitzung des sächsl. hür. Alter- thumsvereins gab der Vorsitzende Herr Professor Dr. Dümmler zunächst geschäftliche Mittheilungen bekannt und legte hierauf Herr Prof. Dr. D. Del eine alte, im Besitz des Herrn Dr. Giesentant befindliche Handschrift vor, welche besonders eine ganze Anzahl von Wappen Hall. Bürger foliorirt zur Anschauung bringt und ein Verzeichniß der Schützenkönige von 1502—1613 enthält. Herr Prof. Schumann berichtete über seinen Sommerauf- enthalt in Jegensthal und seine erfolgreichen Nachforschun- gen in dem Stadt- und Pfarrarchiv der genannten Stadt. Urkunden von 1379, welche das Stadtrecht Jegensthal's verriethen, sowie Schriften von 1527, in denen die Rückgabe der im Auenreize verloren gegangenen Privilegien auf's Neue bestätigt wird, sowie andere hoch- bemerkenswerthe geschichtliche Dokumente sind ihm dabei durch die Hände gegangen. Auch das Pfarrarchiv hat wertvolle geschichtliche Ausbeute ergeben. Herr Prof. Schumann gebachte ferner hierdes aus Alabaster her- gestellten, in Renaissancestyl gehaltenen Taufsteins der dortigen Kirche, welcher Hoops' Errettung, den Durchgang der Israeliten durch das rothe Meer, die Geschichte „Jesu- sus liebt die Kinder“ und die Taufe des Kämmerers aus Mohrenland zu biblischen Darstellungen bringt. Herr Oberlieutenant v. Birries berichtete über seine Aus- grabungen im Vohlscho des Wittgenz'schen Schloßes. Die- selben sind recht ergiebig gewesen und haben Steinäste, Steinmessel, Feuersteinmesser und verschiedene Urnen, so- wie verschiedene Bronzen zu Tage gefördert. Ferner theilte der genannte Herr (bekanntlich Direktor des Pro- vincialmuseums) mit, daß bei Irlethen ein bedeutender Fund von Bractaten gemacht worden ist. Verschiedene dieser Münzen sind so selten, daß selbst das Münzkabinett in Berlin seine Sammlung dadurch ergänzen kann. Wie-

der andere dieser Münzen sind in Hunderten von Exem- plaren vorhanden und werden deshalb gern fälschlich abge- geben. Herr Prof. Dr. Herzberg referirte über ein neu erdichtetes Werk „Fr. W. Hoffmanns Geschichte der Stadt Magdeburg, bearbeitet von Dr. G. Hertel und Fr. Hüfke“. Ferner gebachte er einer kleinen Schrift des Herrn Sanitätsratz Künze hier „Halle a/S. in sanitärer Beziehung“. Das Werkchen verbreitet sich 1) über Klima, Lage und Bitterung, 2) über Bau, Straßen und Wohn- häuser, 3) über geologische Verhältnisse, 4) über die Kan- nalisation, 5) über die Wasserleitung, 6) über Charakter, Lebensweise, Nahrungsmittel und künstliche Getränke, 7) über Krankheits- und Sterblichkeitsverhältnisse. Ferner gebachte Herr Professor H. in sehr eingehender Weise einer vortrefflichen Schrift von G. Reichel, welche in den Mit- theilungen des Vereins für Erdkunde enthalten ist und sich über die Anstedelungskunde von Mittel- Thüringen des Ausführlichen verbreitet. Herr Prof. Hertel bezeich- nete dies als eine hochschätzenswerthe Arbeit, die sich ein- gehend mit allen Verhältnissen der Bewohner und der Boden- kulturverhältnisse verbreite und selbst für Laien aller- dem verständlich abgefaßt sei.

* Der hiesige Zweigverein der Gustav-Abdolf- Stiftung feiert sein diesjähriges Jahresfest am kom- menden Sonntag Abend 6 Uhr in der Marktkirche. Die Festpredigt wird Herr Superintendent Dryander-Berlin, ein Sohn unserer Stadt, halten.

* [Der Halle'sche Thiergeschütz-Verein] hält heute Monats-Versammlung nicht heute Abend, sondern erst über acht Tage, am 11. d. M. Abends 8 Uhr, im Hotel „Zum goldenen Ring“ ab.

* [Die Halle'sche Volksliedertafel] hielt vorge- sterten Abend im „Neuen Theater“ ihre erste Soiree ab, die äußerst zahlreich besucht war. Die unter Leitung des Herrn Gesangslehrer Franke zum Vortrag gebrachten Einzel- wie Chorlieder — zum ersten Male wurden gemeinschaftliche Lieder vorgelesen — fanden den ungetheiltesten Beifall der aufmerksamen Zuhörer, nicht minder die sonstigen spä- teren Vorträge. Ein Ball beschloß das gut verkaufte Fest.

* [Schenkungen.] Die Erben des vor einigen Wochen in Almenau verstorbenen Lehrers G. M. Meyer haben dem hiesigen städtischen Gymnasium die Bibliothek besel- ben zum Geschenk gemacht. Wie wir wissen, haben die Erben einmal die Bücher nicht trennen wollen, dies be- sonders aber auch im Anbeken an die langjährige Freundschaft, in der der Direktor des Gymnasiums, Herr Prof. Dr. Kafemann, zu dem Verstorbenen gestanden hat, gethan, sowie weil der Schwager Meyer's, der Ge- heimrath Professor Bernhardt, lange Zeit hindurch Mitglied des Gymnasial-Kuratoriums gewesen ist. Die Gymnasial-Bibliothek hat durch diese wertvolle Gabe eine nicht unbedeutende Bereicherung erfahren.

* [Zu der Abgeordnetenwahl] bemerken wir, daß das dabei beobachtete Verfahren ein anderes als bei den Urwahlen ist. Während nämlich bei diesen der Wähler die von ihm gewollten Wahlmänner dem Wahlvorstande sofort sänftlich namhaft zu machen hat, ist bei der Wahl von zwei oder mehreren Abgeordneten jeder ein- zeln in einem besonderen Wahlzettel zu nennen. Es macht sich deshalb eine vorerige Verständigung der Wahlmänner darüber nöthig, welcher der aufgestellten Kandidaten im ersten und welcher im zweiten Wahl- zettel zur Wahl gebracht werden soll. Die Wahl findet morgen Vormittag 10 Uhr im großen Saale des „Kron- prinzings“ statt.

* [Im „Hotel Heller“] wurde gestern Abend eine öffentliche Vorstandssitzung des hiesigen Gewerbe-Vereins abgehalten. Den Vorsitz führte an Stelle des an- derweit beschäftigten Herrn Zimmermeister Schulze Herr Malermeister Wieden. Der offizielle Schluß der Gewerbe-Aussstellung erfolgt heute Nachmittag 4 Uhr in der hiesigen städtischen Kirche, wie die Eröffnung derselben und wurden die Mitglieder gebeten, sich recht zahlreich an dem Schlußakte zu betheiligen. Nachdem findet ein gemüthliches Beisammensein der Mitglieder statt. Die Prüfungs-Kommission, in welcher sich u. A. die Herren Geh. Regierungsrath Prof. Dr. Knoblauch, Schuldirek- tor A. D. Dr. Schrader, Prof. Dr. Wühl, Ober-In- genieur M. Ritter und Ingenieur Prof. Dr. Witten, sänftlich hier, befinden, waltet ihres Amtes mit der größten Gründ- lichkeit und Gewissenhaftigkeit. Die Herren werden wohl noch morgen und übermorgen mit Prüfung der ausge- stellten Motoren zu thun haben. Das von der Kom- mission abzufassende Gutachten wird in einer der nächsten Sitzungen zur Kenntnis der Mitglieder gebracht werden, von einer weiteren Veröffentlichung soll aus verschiedenen Gründen Abstand genommen werden.

* [Estepanorama.] Oberitalien und Sschia. Wie wir erwarten durften, werden die Besucher nicht nur nach Mailand mit seinem berühmten Dom, dem stark be- festigten Verona, Siena, Pisa, Genua und anderen oberitalienischen Städten geführt, sondern auch nach jenen Seen, deren südl. Gestade in die fruchtbare, weit aus- gedehnte lombardische Tiefebene hineinreichen, weiter nörd- lich aber von den nach Italien zu sich abfallenden Alpen malerisch umstellt und begrenzt sind. Schloß und Stadt Bellagio leuchten am Comer-See auf, der Lago mag- giore strahlt in wunderbarer Träne des Himmels Blau wieder und die in ihm eingebettete Nola bella steigt mit wunderbaren Terrassen und ihrer an die Tropen erinnernden Vegetation in märchenhafter Schönheit aus der spiegel- glatten Fluth auf. Die Alpenwelt Piemonts, in deren großartigen Einsamkeit Victor Emanuel mit Vorliebe den erhabenen Waldwerke nachging, zeigt sich unserm Auge — wie steigen nordwärts und befinden uns mitten in den Naturwundern der südl. Schweiz. Wir betreten Genf mit seiner Kouffsaimeel, betrachten die wunderbare Eis-

Winter-Ueberzieher, Röcke, Beinkleider u. Westen

werden in ihrer ursprünglichen Grundfarbe oder färbt in gewünschter Farbe echt gefärbt oder gereinigt, ohne daß selbe einlaufen oder ihre Façon verlieren und dadurch neue vollständig ersetzen. Ebenso werden die daran nöthigen Reparaturen prompt und billigt ausgeführt.

Bernh. Dalichow,
gr. Ulrichstrasse 36
und
Leipzigerstrasse 64.

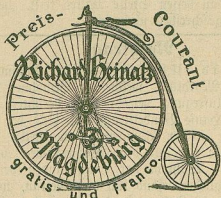
- Täglich frische Söll. Austern empfängt **Wilh. Schubert.**
 - Feinste böhm. Tafelhähne, Feinestes Schweiß, Bruna Mirsch, Caviar, Feinsten ger. Rheinlachs, Sineb. Nieren-Rennungen, Nordsee-Strabben, Fial. Dauer-Maronen, Mal in Gelée empfängt
- Wilh. Schubert,**
gr. Stein- u. gr. Ulrichstr.-Ecke.

W. Assmann,
grosse Ulrichstrasse 27,
(gegründet 1874)

empfehlen sein beständig großes Lager seiner Würst- und Fleischwaren, Schüsseln jeder Art mit Fleischwaren, Hummer, Lachs, Salat u. s. w. werden aufs Feinste garnirt. Gleichzeitig empfehle mein großes Lager conservirter Früchte u. Gemüse zu billigsten Preisen. Heute frisches Schellfisch, Maronen, echt Zeltower Mäbchen, diverse geräuch. Fischwaren, feinsten russ. u. hamb. Caviar.

Freitag
frische **Hausgeschlachten-Wurst** und Suppe, sowie frische Sardellen-Trüffel-Leberwurst.
G. Schnabel, Friedrichsplatz.

Sicherheits-Doppelrad
für Sport und Geschäftgebrauch.



Für Käufer errichte demnächst am besten Platz einen **wundertätigen Lehrkursus** und wollen sich die Herren Respektanten mit mir in Verbindung setzen.

Richard Heintz,
Magdeburg.

Ca. 50 Stück wenig gebrauchte **Velocepede** verkaufe zum Schluß der Saison sehr billig.

Haararbeiten jeder Art halte bestens empfohlen, Fäpfe u. 2 Mt. an; von dazu gegebenem Wirtshaus werden Fäpfe zu 75 Pf. gefertigt von **Pauline Bieler, Rathhausg. 17.** Söhm.

Echte Zeltower und Märkische Mäbchen, gute Speisekartoffeln empfiehlt

A. Schmeisser,
Markt Nr. 13, im Keller.

Zutterkartoffeln verkauft
Markt 13.

Balkragen, Concerttücher, Capuzen etc.

werden durch meine Reinigung vollständig neu hergestellt oder in den modernsten Farben aufgefärbt.

Bernh. Dalichow,
gr. Ulrichstrasse 36
und
Leipzigerstrasse 64.

Heringsstollen,
gut erhaltene Schottische, kauft jedes Quantum
J. R. Strässner.

Preis-Räthsel.

Jeder Löser einen Preis von 3 Mk. u. 100 Hauptpreise

aus dem entschieden grössten und originellsten deutschen Witzblatte: **Einzig und pikant. Elegante Ausstattung im Format von „Ueber Land und Meer“. Köstlich und sehr reich illustirt. Erscheint jeden Sonntag und kostet bei jeder Postanstalt, Zeitungsspedition oder Buchhandlung frei ins Haus nur 2 Mark pro Quartal. Sämmtliche in diesem Quartal schon erschienenen Nummern werden den Abonnenten nachgeliefert. Jeder Einsender der richtigen Lösung erhält eine Prämie im Werthe von 3 Mark und nimmt an der Verloosung der 100 Hauptpreise theil: I. Preis 100 Mark, II. Preis 75 Mark, III. Preis 50 Mark.**

„Der Teufel.“

Fernere Hauptpreise, bestehend aus Büchern und Prachtwerken, im Gesamtwerte von über 1000 Mark.

Das grosse Preis-Räthsel lautet:

Mit einem **K** gewährt das Wort
Dir Nutzen und Vergnügen;
Mit einem **B** lässt's Dich sofort
Mit Windeseile fliegen;
Mit einem **H** ist's zwar Metall,

Doch kannst Du es auch braten,
Mit **M** ein Künstler, den überall
Der Teufels-Leser wird errathen;
Mit einem **W** umstrickt es Dich,
Lässt Dich in Irrthum sinken;

Mit einem **Z** beglückt es Dich,
Siehst Du den ersten blinken;
Und ohne Kopf, was ist es da?
Ein hochgeborner Grosspapa!

Alle Räthselösungen sind mit Abonnements-Quittung auf den „Teufel“ einzusenden an den „Teufel“ Höllenfürstliche Hofburg in München. Lösungen ohne Abonnements-Quittung sind werthlos. Die Hauptpreise entscheidet zwischen allen Einsendern das Loos. Alle Löser werden im Teufel veröffentlicht.

Versuche ein Jeder sein Glück beim „Teufel“ und rath darauf los, klein ist die Arbeit und doch die Preise gross!

Diejenigen Wahlmänner, welche mit
der Candidatur Spielberg
oder
der Candidatur Boretius

nicht einverstanden sind, werden zu einer Besprechung auf **Donnerstag den 5. November Vormittags 9 Uhr** in das Restaurationszimmer des „Kronprinzen“ eingeladen.

Montag den 9. November Abends 7 Uhr im Volksschulsaale
II. Abonnement-Concert

unter Mitwirkung von Frau **Annette Essipoff** aus Wien,
Frau **Franz. Voretzsch** und Herrn **Heinrich Voss.**

Symphonie A-dur v. **Beethoven.** — Conc. f. Pianof. G-moll v. **Saint-Saens.** — Arie v. **Mozart.** — Solost. f. Viol. v. **Bach** u. **Nachez.** — Lieder v. **Schubert, Bruch** u. **Becker.** — Solost. f. Clav. v. **Rubinstein, Rameau, Chopin** u. **Godard.**

Nummerirte Plätze à Mk. 3,50 in **Köstler's** Buch- und Musikalienhandlung
Unnummerirte Plätze à - 2,00 (ung. **Meyer & Stock**), Poststr. 9.
Während der Musikstücke bleiben die Thüren geschlossen.

F. Voretzsch.

Restaurant Kaiserhof

Bernburgerstrasse 21.

Donnerstag den 5. November

Schlachtefest.

Früh von 9 Uhr ab **Wellfleisch**, Abends diverse **Würst**, wozu ergebenst einladet
E. Schulz.

Sammet-Paletots, Jaquettes, Mäntel etc.

werden durch mein Verfahren von allen denkbaren Flecken befreit oder auch durch Auffärben wie neu hergestellt.

Bernh. Dalichow,
gr. Ulrichstrasse 36
und
Leipzigerstrasse 64.

Ich suche zum baldigen Antritt — spätestens am 1. Jan. — ein gut empfohl. saub. und fleißiges Mädchen für Küche und Hausarbeit.
Louise Anschütz, Landwehrstr. 4.

Köchinnen, Stuben-, Haus- und Kinder mädchen weist nach
Pauline Fleckinger,
gr. Ulrichstr. 4 im „Neuen Theater.“

Krausenstraße 13: Wohn. 2 St. R. S. und Zubehör von ruhigen Leuten per 1. Januar zu beziehen.

Mädchen von 14—15 Jahren zur Aufwartung gesucht **Laurentiusstraße 14, I.**

Zu verm. pr. sofort **Friedrichstr. 46**
Hauptsch. Wohnung für 450 Mk.

Forsterstr. 1 hinter der Magdeburgerkerke, herrschaftliche Etagen, 6—7 St. nebst Zubehör. Näheres **Mühlweg 3.**

Zagerräum zu vermieten
Klausthor-Worstadt 11.

Herrsch. Wohnung Königsr. 20a.
2 geräumige schöne Wohnungen an ruhige Leute für 60 und 64 Thaler zu vermieten **Villa Ludwig etc. (Wörmliherstraße 30.)**

Fein möblirtes Zimmer mit Schlafkammer **Charlottenstraße 13, 1.**

F. möbl. Wohn., auch für 2 Herren pass., zu verm. **Geiststr. 41, A. Flebiger.**

Blasenkrankheiten

(auch **Vetm., Stein** etc.) **Gefährlichst., Schwäche, Inpotenz, Frauenkrankh.** etc. selbst in den verj. Fällen heilt sicher in kurzer Zeit. **Prosp. gratis. F. C. Bauer, Specialist. Wasel-Bädungen (Schweiz).**

Mk. 6000 Hypothekengelder nach **Mk. 13,500** per 1. Januar 1886 oder früher gesucht. **Vertr. und Forderung** je **75,000 Mark.** Offerten unter **H. 5-41147** an **Rudolf Mosse, Verdr.straße 6** erbeten.

100,000 Mark sind in einzelnen Beträgen, theils sofort, theils zum 1. Januar 1886 gegen gute Hypothek durch mich auszuliehen.
Justizrath Kruckenberg.

Bei dem hiesigen Gericht bin ich als **Rechtsanwalt** zugelassen. Mein Bureau befindet sich hieselbst

Rathhausgasse Nr. 18, I,
gegenüber der Sparkasse.
Sprechstunden von 8 bis 1 Uhr Vorm., 3 bis 6 Uhr Nachm.
Kurt Föhring, Rechtsanwalt.

Welt-Panorama.
Kaiser Wilhelms-Halle.
Diese Woche
Ober-Italien und Insel Ischia.
Hertha Reie. **Karolinen- u. Palau-Inseln.**
Entrée jede Wch. 20 Pf. Kinder die Hälfte.
Geöffnet v. 9 Uhr Morg. bis 10 Uhr Abends

34. Wahlbezirk
Donnerstag Abend 8 Uhr
Freyberg's Garten.

„Euterpia.“
Donnerstag (Halloria)
Versammlung.
Vom **Jägerberg** nach der **gr. Klausstraße** **Goldenes Armband** verlieren. Gegen Belohnung abzugeben
Mulert.

Statt besonderer Meldung.

Heute Vormittag 11 Uhr verschied nach langem Leiden im 78. Lebensjahre mein theurer Vater, der frühere Kaufmann **Moritz Kade**, was seinen vielen Freunden und Bekannten im Namen der übrigen Hinterbliebenen tiefbetrübt anzeigt
Hauptmann Kade.

Die **Beerdigung** des **Herrn Kade** findet **Freitag Nachmittag 4 Uhr** von der **Leichenhalle** des alten **Stadtkirchhofes** aus statt.

Unsere verehrten Leser verweisen wir auf den der heutigen Nummer beiliegenden Prospekt des **Herrn Franz Otto** aus **Berlin, Wilhelmsstraße 33.** Sein **Verfahren** hat, wie viele **Atteste** beweisen, sich bereits große und allseitige Anerkennung erworben und ist das **Verfahren** nicht mit den jetzt so vielfach vorkommenden werthlosen **Anpreisungen** zu verwechseln.

Für den redaktionellen und Inzeratentheil verantwortlich Julius Mundelt in Halle. — Fik'sche Buchdruckerei (H. Meißner) in Halle.